

PROTOKOLL	Gremium Sitzung Besprechung	Jugendhilfeausschuss
Stadt Karlsruhe	Datum Uhrzeit	11. November 2015, 16:30 Uhr
		öffentlich
	Ort	Rathaus am Marktplatz Bürgersaal
	Vorsitzende Vorsitzender	Herr Bürgermeister Lenz
	Protokollführerin Protokollführer	Frau Klumpp

Teilnehmende: siehe Anwesenheitsliste

**TOP 1: Aufnahme weiterer Kita- und Hortprojekte in die Bedarfsplanung
- Vorlage -**

Herr Holzwarth (AWO) und **Herr Sester (Kath. Gesamtkirchengemeinde)** sind bei diesem Tagesordnungspunkt befangen und verlassen den Abstimmungsraum.

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt die Jugendhilfeplanerinnen Frau Litzler und Frau Kinnunen.

Frau Stadträtin Wiedemann (CDU) berichtet, dass in Knielingen, bedingt durch den Zugang ins Neubaugebiet 2.0, ein großer Bedarf an Kita- und Hortplätzen bestehe. Um Zeiten bis zur Fertigstellung der Neubauten zu überbrücken, schlägt sie vor, eine Containerlösung zu prüfen. Des Weiteren sei ihr mitgeteilt worden, dass die Rheinbrückenstraße eine trennende Wirkung entfalte und somit die Hortplätze an der Grundschule Knielingen nicht für den Bedarf des Neubaugebiets 2.0 genutzt werden würden.

Frau Stadträtin Rastätter (GRÜNE) dankt der Verwaltung für die Erstellung der Vorlage. Sie bittet darum, den Sachstand der Weiterentwicklung der Viktor-von-Scheffel-Schule als Ganztagschule mitzuteilen.

Herr Stadtrat Hoyem (FDP) erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand bei der Kita Polyglott.

Frau Stadträtin Melchien (SPD) teilt ebenfalls mit, dass in Knielingen ein hoher Bedarf an Betreuungsplätzen bestehe. Bezüglich der Waldgruppe des Vereins Wiesenfarmwichtel erkundigt sie sich, ob die Umsetzung tatsächlich bis September 2016 erfolgen könne.

Herr Köhler (Caritas) zeigt sich verwundert über den Ausbau der Hortplätze, da diese im Zuge des Ausbaus der Ganztagschulen reduziert werden sollten.

Frau Litzler (SJB) teilt mit, dass die Situation in Knielingen bekannt sei. Zum Schuljahr 2016/2017 soll in der Grundschule Knielingen die bereits genehmigte Hortgruppe eingerichtet werden. Über eine trennende Wirkung der Rheinbrückenstraße sei ihr nicht berichtet worden. Nach Abschluss der derzeit laufenden Hortjahresstatistik werden weitere Gespräche stattfinden. Die Rahmenkonzeption „Ganztagsangebote für Grundschulkindern“ sehe vor, dass keine Parallelstrukturen aufgebaut werden sollen. Dies bedeute, dass Hortplätze aber möglicherweise dann trotzdem benötigt werden, wenn keine Ganztagsgrundschule vorhanden sei, um den Bedarf an Schulkindbetreuung zu decken.

Herr Frisch (SuS) berichtet, dass Kontakt mit dem Staatlichen Schulamt bestehe, um die Viktor-von-Scheffel-Schule zur Ganztagschule weiterzuentwickeln. Des Weiteren teilt er mit, dass Eltern aus den Neubaugebiet 2.0 einen Schulbezirkswechsel in den Bereich der Grundschule Knielingen planen.

Frau Kinnunen (SJB) gibt das Lob des Gremiums für die Erstellung der Vorlage und die Arbeit der Verwaltung an die Träger weiter, ohne deren Engagement der Ausbau an Betreuungsplätzen nicht möglich sei. Da für die Einrichtung einer Waldgruppe lediglich geringe bauliche und finanzielle Investitionen nötig seien, gehe die Verwaltung derzeit von einer Umsetzung zum September 2016 aus. Das Bauprojekt der Kita Polyglott könne voraussichtlich im Jahr 2018 begonnen werden.

Beschluss: Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt einstimmig dem Gemeinderat, die Aufnahme der neuen Kita-Projekte mit 90 Plätzen für Kinder unter drei Jahren, 100 Plätzen für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt sowie 40 neuen Hortplätzen in die Bedarfsplanung zu beschließen und die in der Vorlage genannten Finanzmittel bereitzustellen.

TOP 1 ist damit beendet.

TOP 2: Pädagogisches Eckpunktepapier - Vorlage -

Frau Kinnunen (SJB) fasst den Inhalt der Vorlage kurz zusammen.

Frau Stadträtin Melchien (SPD) betont die Wichtigkeit von Qualität im Bereich der Kinderbetreuung und der Neufassung der pädagogischen Eckpunkte. Sie bittet darum, mit Trägern, die auf Grund einer Ausschreibung eine Betriebsträgerschaft erhalten hätten, in Kontakt zu treten, um einen Einblick über die Umsetzung der vorgelegten Konzeptionen zu erhalten.

Frau Kinnunen (SJB) teilt mit, dass eine generelle Überprüfung der Umsetzung vorgelegter Konzeptionen sich sowohl inhaltlich als auch personell sehr schwierig gestalten. Es gebe standardisierte Instrumente, die von zertifizierten Beobachtern angewandt werden können, die jedoch kostenpflichtig seien. Die vorgelegten Eckpunkte stellen Empfehlungen dar, die von den Trägern von Kindertageseinrichtungen mit erarbeitet worden seien. Auf Nachfrage von **Frau Stadträtin Mußnug (CDU)** erläutert sie, dass die Träger über die Ausgestaltung von Elternhospitationen selbst entscheiden könnten. Abschließend teilt sie mit, dass mit den Kita-Trägern ein guter Austausch und Dialog bestehe.

Der Vorsitzende schlägt vor, mit den Mitgliedern des Arbeitsausschusses Jugendhilfeausschuss eine Kita zu besuchen und nimmt die Einladung von Herrn Köhler gerne an.

Beschluss: Der Jugendhilfeausschuss beschließt einstimmig die Neufassung des Eckpunktepapiers für die Arbeit mit Kindern bis zum Schuleintritt in Karlsruher Kindertageseinrichtungen, welches im Sinne einer Selbstverpflichtung für alle Träger handlungsleitend sein soll.
Das Eckpunktepapier wurde in einer Arbeitsgruppe der Fachberatungen und Trägervertretungen Karlsruher Kindertageseinrichtungen erarbeitet und am

23. Juli 2015 bereits von der Konferenz der Träger Karlsruher Kindertageseinrichtungen mehrheitlich verabschiedet.

TOP 2 ist damit beendet.

**TOP 3: Änderung der Richtlinie der Stadt Karlsruhe für die Förderung von Kindertagesstätten und Kinderkrippen
- Vorlage -**

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt **Herrn Büchler (SJB)**, der den Inhalt der Vorlage zusammenfasst.

Frau Stadträtin Mußnug (CDU) lobt, dass eine Prüfung stattgefunden habe und lediglich die bewährten Elemente des Flexibilisierungspakets weiter bezuschusst werden.

Auf Nachfrage von **Herrn Stadtrat Konrad (GRÜNE)** berichtet **Herr Büchler (SJB)**, dass die Themenfelder der Fortbildungen sich im Kitabereich sehr dynamisch entwickeln. Um dieser Schnelligkeit Rechnung zu tragen, sollen die förderfähigen Fortbildungsinhalte von der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Träger von Kindertageseinrichtungen angepasst werden, um die ohne dieses Vorgehen erforderlichen Richtlinienänderungen zu reduzieren. Die Höhe der Gelder, die für die Fortbildungsinhalte ausgegeben werden, beschließt auch weiterhin der Gemeinderat im Rahmen der Beschlussfassung des Doppelhaushalts.

Beschluss: Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt einstimmig dem Gemeinderat, die Neufassung der "Richtlinie der Stadt Karlsruhe für die Förderung von Kindertageseinrichtungen und Kinderkrippen" zu beschließen, in der die folgenden Neuregelungen aufgenommen werden sollen:

1. Die Jugendhilfestatistik des Statistischen Landesamtes zum Erhebungstichtag 01.03. wird von allen Trägern von Kindertageseinrichtungen ausschließlich über das internetgestützte Programm Kita-Data-Webhouse gemeldet.
2. Die Themenfelder der Qualitätsstandards für Zuschüsse zur Weiterqualifizierung des Fachpersonals in Kindertageseinrichtungen werden von der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Träger von Kindertageseinrichtungen festgelegt.
3. Nach Beendigung des Flexibilisierungspakets bezuschusst die Stadt Karlsruhe die in das Betriebserlaubnisverfahren übernommenen und vom Kommunalverband für Jugend und Soziales genehmigten Maßnahmen wie bisher.

TOP 3 ist damit beendet.

**TOP 4: Erweiterung der Geschwisterkindregelung auf die flexible Nachmittagsbetreuung außerhalb der Ganztagsgrundschule und auf betreute Spielgruppen
- Vorlage -**

Frau Stadträtin Melchien (SPD), Frau Stadträtin Rastätter (GRÜNE) und Frau Stadträtin Wiedemann (CDU) bitten, die Erweiterung der Geschwisterkindregelung im Rahmen des Haushaltsstabilisierungsprozesses weiter zu thematisieren und deshalb diesen Tagesordnungspunkt abzusetzen.

Herr Stadtrat Braun (KULT) spricht sich dafür aus, den Tagesordnungspunkt zu behandeln.

Der Vorsitzende schlägt vor, diese vielschichtige Thematik der Geschwisterkindregelung in einer Sitzung des Arbeitsausschusses Jugendhilfeausschuss zu besprechen, was das gesamte Gremium befürwortet.

Frau Stadträtin Melchien (SPD) bittet die Verwaltung, für die Sitzung des Arbeitsausschusses Jugendhilfeausschuss eine Übersicht zu erstellen aus der die Standorte der unterschiedlichen Angebote hervorgehen.

TOP 4 ist damit beendet.

**TOP 5 Finanzielle Entschädigung für Eltern infolge streikbedingter Schließ-
tage städtischer Kindertageseinrichtungen
- Vorlage -**

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt **Frau Naroska (SJB)**, die den Inhalt der Vorlage zusammenfasst und ergänzt, dass im Hort Riedschule auch am 20.04.2015 gestreikt worden sei.

Frau Stadträtin Rastätter (GRÜNE) schlägt vor, Honorarkräfte zur Bearbeitung der Streikentschädigung einzusetzen, um die langen Bearbeitungszeiten zu reduzieren.

Herr Lindorf (SJB) teilt auf Nachfrage von **Frau Stadträtin Moser (SPD)** mit, dass eine kleine Umfrage ergab, dass der große Teil angefragter Städte keine finanziellen Entschädigungen für Eltern leisteten. Für die Feststellung der Erstattung müssten ca. 1.200 Fälle einzeln betrachtet werden. Der Einsatz einer Honorarkraft gestalte sich bei dieser komplexen Thematik schwierig.

Frau Naroska (SJB) ergänzt, dass derzeit Krankheitsausfälle vorhanden seien, die lediglich durch Erzieherinnen mit Beschäftigungsverbot ausgeglichen werden. Den Aufwand pauschal oder spitz abzurechnen gestalte sich gleich, da bei beiden Vorgehensweisen jeder Fall einzeln betrachtet werden müsse.

Beschluss: Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt einstimmig dem Gemeinderat, eine freiwillige finanzielle Entschädigung an die Eltern/Zahlungspflichtigen infolge streikbedingter Schließtage städtischer Kindertagesstätten, Kindergärten und Horte zu beschließen.

Die Entschädigung wird taggenau entsprechend der streikbedingten Schließtage der jeweiligen Einrichtung berechnet und ab einem Gesamterstattungs-

betrag für den gesamten Zeitraum des Arbeitskampfes von mindestens 20 € pro Kind gutgeschrieben bzw. ausbezahlt.

TOP 5 ist damit beendet.

**TOP 6 Konzept zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Karlsruhe:
Fortschreibung
- Vorlage und mündlicher Bericht-**

Frau Peitzmeier (StJA e.V.) berichtet über Beteiligungen von Kindern und Jugendlichen in Karlsruhe und beschreibt die vielfältige Struktur. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen solle auch in Zukunft ausgedehnt werden. Dazu sei beim StJA e.V. eine halbe Stelle eingerichtet worden. Bei der Beteiligung von Jugendlichen sei es wichtig, dass die zu behandelnden Themen von diesen selbst vorgeschlagen werden und sie selbst betreffen. Auf Nachfrage von **Frau Stadträtin Melchien (SPD)** teilt sie mit, dass die Verstetigung der Jugendforen in jedem Stadtteil angestrebt werde.

Beschluss: Der Jugendhilfeausschuss nimmt das beigefügte Konzept zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Karlsruhe zur Kenntnis.

TOP 6 ist damit beendet.

**TOP 7 Was hilft Kindern von psychisch kranken Eltern?
Ansätze und Hilfeangebote für Familien in Karlsruhe
- Vorlage -**

Frau Dr. Zahradnik (SJB) fasst den Inhalt der Vorlage zusammen.

Fragen zu diesem Tagesordnungspunkt ergeben sich nicht.

Beschluss: Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Zusammenstellung der Hilfeangebote für Familien, in denen ein Elternteil psychisch erkrankt ist, zur Kenntnis.

TOP 7 ist damit beendet.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 17.45 Uhr. Der öffentlichen Sitzung des Jugendhilfeausschusses folgt eine nichtöffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses.

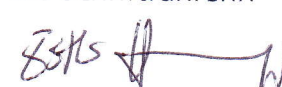
Zur Beurkundung:

gesehen und genehmigt:



Martin Lenz
Bürgermeister

die Schriftführerin



Esther Klumpp